

WRB-Blog Nr. 4/13: Niklaus Gfeller zum Thema: Neuer Schwung für unsere Wirtschaft dank «Boden gutmachen»

Unter dem Schlagwort «Boden gutmachen» hat die Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM in den letzten Monaten einen Aufruf zu Wachstum, Bautätigkeit und regionaler Entwicklung verfasst. Warum aber soll die Region Bern-Mittelland Boden gutmachen?

Zunächst ein paar eindrückliche Zahlen: Die Schweizer Bevölkerung ist zwischen 2000 und 2010 um über 9 Prozent gewachsen. Wie hat sich die Region Bern-Mittelland entwickelt, die mit 40 Prozent der Berner Bevölkerung und 50 Prozent der Arbeitsplätze als Wirtschaftsmotor des Kantons Bern gilt? In unserer Region ist die Bevölkerung lediglich um 3 Prozent gewachsen. Im Vergleich der 13 grössten Schweizer Agglomerationen liegt die Region Bern-Mittelland damit auf dem letzten Platz. Nur unwesentlich besser sieht es beim Arbeitsplatzwachstum aus: Da nimmt sie den zweitletzten Rang ein.

Höhere Infrastrukturkosten, tiefere Steuereinnahmen

Wachstum sei nicht alleinseligmachend, werden Kritikerinnen und Kritiker einwenden. Die Schweiz boomt. Das Wachstum findet also ohnehin statt – eben einfach nicht in unserer Region. Zwar entstehen auch hier neue Arbeitsplätze, die Arbeitnehmerinnen und -nehmer leben aber zunehmend ausserhalb der Region. Das heisst, wir exportieren das Bevölkerungswachstum – ins Freiburger Hinterland etwa oder ins Wallis. Das ist raumplanerischer Unsinn, fördert die Zersiedelung und den Pendlerverkehr. Gerade der Pendlerverkehr generiert in unserer Region wiederum Infrastrukturkosten, während die dringend benötigten Steuereinnahmen anderswo anfallen. Mit der fehlenden Entwicklung wird unsere Region also gleich doppelt bestraft. Entwicklungsverweigerung kann in einem Kanton, der über ein Milliarde Schweizer Franken aus dem Neuen Finanzausgleich (NFA) bezieht, keine zukunftsgerichtete Grundhaltung sein!

Hat die Region Bern-Mittelland ihre Anziehungskraft als Wohnort eingebüsst? Nein: Das Interesse an Wohnungen im Raum Bern ist gross. Das zeigt die Entwicklung jener Gemeinden, die in den letzten Jahren grössere Einzonungen vorgenommen haben. Aber es fehlt an Bauland: Nur um das bescheidene Wachstum der letzten Jahre fortzusetzen, müssten bis ins Jahr 2030 gut 300 Hektaren Bauland eingezont werden. Davon ist unsere Region weit entfernt: Einzonungen für neue Überbauungen wurden in vielen Gemeinden abgelehnt – so auch in meiner Gemeinde Worb. Trotz der geringen baulichen Entwicklung herrscht Wachstumsmüdigkeit.

Boden gutmachen – aber mit Sorgfalt und Umsicht...

In unserer Region muss zusätzlicher Wohnraum und neue Arbeitsplätze geschaffen werden, so dass die Region Bern-Mittelland als kantonaler Wirtschaftsmotor in Schwung gebracht wird. Die Region Bern-Mittelland muss Boden gutmachen.

Ich engagiere mich aus diesem Grund überzeugt für ein kontrolliertes Wachstum, das haushälterisch mit dem Boden umgeht und die Qualitäten der Region bewahrt. Um dieses Ziel zu erreichen, sind Verdichtung bestehender Siedlungsgebiete, die Entwicklung bereits eingezonter Flächen und Einzonungen an gut erschlossenen Lagen notwendig. Eine kluge, konzentrierte Raumentwicklung ist angesagt. Insbesondere die Kernagglomeration und die Regionalzentren des ländlichen Raumes - und dazu gehört die Gemeinde Worb ganz klar - sollen in erster Linie das Arbeitsplatz- und Bevölkerungswachstum aufnehmen.

...und im Dialog mit der Bevölkerung

Als Gemeindepräsident von Worb sehe ich aber auch, dass es nicht einfach wird, unserer Bevölkerung diese Entwicklung schmackhaft zu machen. Die letzte Ortsplanungsrevision wurde abgelehnt. Nun nehmen wir einen neuen Anlauf. Der Gemeinderat hat beschlossen, den

Planungsprozess im Rahmen mehrere Foren unter Einbezug von Bevölkerung, Partei- und Interessensvertreterinnen und -vertretern anzugehen. In diesen Foren werden die Knackpunkte offen diskutiert.

Ich bin zuversichtlich, dass dank diesem Dialog auch in unserer Gemeinde „Boden gut gemacht“ wird und Worb den erwarteten Beitrag leisten kann, damit die Wirtschaft der Region neuen Schwung gewinnt.

Niklaus Gfeller



Präsident WIRTSCHAFTSRAUM BERN